

Brüssel, den 24. April 2026
(OR. en)

8263/26

EDUC 113
JEUN 62
EMPL 98
SOC 216
COMPET 481

VERMERK

Absender: Vorsitz

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: Grundkompetenzen und der Europäische Bildungsraum: Brücken für die
Zukunft bauen
– *Gedankenaustausch*

Die Delegationen erhalten in der Anlage einen Orientierungsvermerk des Vorsitzes zu dem eingangs genannten Thema im Hinblick auf den Gedankenaustausch auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 11. Mai 2026.

Grundkompetenzen und der Europäische Bildungsraum: Brücken für die Zukunft bauen

Orientierungsvermerk des Vorsitzes

Rat (Bildung, Jugend, Kultur und Sport)

Unsere Welt verändert sich in beispiellosem Tempo. Der immer schneller voranschreitende technologische Wandel, einschließlich der rasanten Entwicklung und Nutzung künstlicher Intelligenz, demografischer Herausforderungen, geopolitischer Krisen, Gesundheits- und Klimakrisen sowie komplexer gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen, schafft neue Realitäten. Angesichts dieser Veränderungen steht die EU auch vor Herausforderungen im Bereich der Wettbewerbsfähigkeit; so verändert sich der Bedarf auf dem Arbeitsmarkt, was Anpassungsfähigkeit erfordert, einschließlich der Fähigkeit zu Neuqualifizierung, Weiterbildung und Reaktion auf sich verändernde Arbeitsanforderungen.

Vor diesem Hintergrund spielen die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa eine zentrale Rolle bei der Förderung von Innovation und der Steigerung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit, der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und der Stärkung der Resilienz. Gleichzeitig wird von den Systemen in zunehmendem Maße erwartet, dass sie die Einzelnen nicht nur beim Zugang zu Beschäftigung unterstützen, sondern auch bei ihrer Entwicklung zu aktiven, informierten und resilienten Bürgerinnen und Bürgern, die in der Lage sind, sich in einem komplexen und sich rasch wandelnden Umfeld zurechtzufinden. Daher müssen die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung kontinuierlich weiterentwickelt werden, um die Menschen auf eine sich rasch verändernde Zukunft, die einen Wandel der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Arbeitsmarkts mit sich bringt, vorzubereiten. So müssen die nationalen Strategien ständig angepasst und politische Maßnahmen ermittelt werden, um Lernergebnisse zu verbessern und letztlich den Bildungserfolg für alle Lernenden zu steigern.

Innerhalb des Europäischen Bildungsraums erkennen die Mitgliedstaaten an, dass die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung von zentraler Bedeutung sind, wenn es darum geht, den Menschen die nötigen Fähigkeiten und Kompetenzen zu vermitteln, um im Leben, auf dem Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft erfolgreich zu sein. Sowohl in der Entschließung des Rates zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung mit Blick auf den europäischen Bildungsraum und darüber hinaus (2021-2030) als auch in den umfangreichen Arbeiten, die bisher im Rat zur Vorbereitung des zweiten Zyklus geleistet wurden, werden der kontinuierliche Einsatz für Qualität, Chancengleichheit, Inklusion und Erfolg für alle sowie die Entschlossenheit hervorgehoben, den Europäischen Bildungsraum bis 2030 vollständig zu verwirklichen.

Es wurden Zielvorgaben festgelegt, um die Fortschritte zu überwachen und Herausforderungen zu ermitteln; insbesondere sollte der Anteil der 15-Jährigen mit schlechten Leistungen in den Bereichen Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften bis zum Jahr 2030 unter 15 % liegen, während der Anteil der Schülerinnen und Schüler der achten Schulstufe mit geringen Computer- und Informationskompetenzen ebenso bis 2030 unter 15 % liegen sollte. Auf EU-Ebene gibt es Hinweise darauf, dass die Fortschritte in Bezug auf die im Jahr 2021 vereinbarten Ziele nach wie vor uneinheitlich sind. Auch wenn in bestimmten Bereichen positive Tendenzen zu beobachten sind, bleibt die Herausforderung bestehen, sicherzustellen, dass alle Lernenden die nötigen Kompetenzen erwerben, um in einem sich rasch wandelnden Umfeld erfolgreich zu sein. Dies erfordert eine kritische Auseinandersetzung mit derzeitigen politischen Ansätzen und Strategien, wobei insbesondere Möglichkeiten geprüft werden müssen, allen Lernenden wirksamere Unterstützung zu bieten. Große politische Ambitionen müssen besser mit einer wirksamen Umsetzung in Einklang gebracht werden, um bessere Ergebnisse sicherzustellen. In diesem Zusammenhang sind die Koordinierung und Kohärenz der EU-Initiativen im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung, insbesondere derjenigen, die Fähigkeiten und Kompetenzen betreffen, sowie die konsequente Unterstützung der nationalen Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung nach wie vor zentrale Ziele.

Bei den jüngsten EU-Initiativen wurde deutlich, dass in Fähigkeiten und Kompetenzen investiert werden muss. Die Fokussierung auf das Humankapital gilt als Schlüssel für den Wohlstand, die wirtschaftliche Resilienz und die einzigartige soziale Marktwirtschaft der EU. In der Mitteilung der Kommission über die Union der Kompetenzen wird betont, dass solidere Bildungsgrundlagen und Kompetenzen für alle erforderlich sind, um einen breiten Zugang zu Bildung, lebenslangem Lernen und Beschäftigungsmöglichkeiten zu gewährleisten und Übergänge und Krisen zu bewältigen. Der Aktionsplan der Kommission für Grundkompetenzen zielt darauf ab, die Mitgliedstaaten bei der Verbesserung der Ergebnisse in Bereichen wie Lesen und Schreiben, Mathematik, Naturwissenschaften sowie digitale und bürgerschaftliche Kompetenzen zu unterstützen und umfassendere Ziele im Zusammenhang mit Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und demokratischer Beteiligung zu fördern.

Auch wenn es kein eindeutiges gemeinsames und einheitliches Verständnis des Begriffs „Grundkompetenzen“ gibt, liegt der Schwerpunkt für die Zwecke dieses Gedankenaustauschs auf den grundlegenden Kenntnissen und Fähigkeiten, die von allen mindestens als Basis für eine Weiterentwicklung durch allgemeine und berufliche Bildung, lebenslanges Lernen, Beschäftigungsfähigkeit und aktive Teilhabe an der Gesellschaft erworben werden sollten. Ein solches Verständnis könnte eine breitere und ganzheitlichere Perspektive beinhalten, die auch bereichsübergreifende Kompetenzen wie kritisches Denken, Kommunikations- und Anpassungsfähigkeit sowie Kompetenzen in den Bereichen Zusammenarbeit und bürgerschaftliche Beteiligung umfasst, die nicht nur auf allen Ebenen und in allen Formen der allgemeinen und beruflichen Bildung, sondern auch während des gesamten Lebens von wesentlicher Bedeutung sind.

Mit Blick auf die Zukunft müssen diese grundlegenden Kompetenzen nicht nur gestärkt, sondern auch vor dem Hintergrund neu entstehender Realitäten kontinuierlich neu definiert werden, um die Einzelnen wirksam dabei zu unterstützen, im Leben, bei der Arbeit und in der demokratischen Gesellschaft erfolgreich zu sein und komplexe Anforderungen, Unsicherheit und Wandel zu bewältigen. Die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung müssen Veränderungen antizipieren, die Grundlagenbildung an neue Erfordernisse anpassen und sicherstellen, dass die Lernenden sowohl für die Herausforderungen von heute als auch für die Chancen von morgen gerüstet sind. Dabei muss auch eine Perspektive des lebenslangen Lernens auf allen Ebenen und in alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung einbezogen werden, um sicherzustellen, dass Möglichkeiten zur Weiterbildung und Neuqualifizierung in allen Lebensphasen zugänglich sind.

Vor diesem Hintergrund ersucht der Vorsitz die Ministerinnen und Minister, im Rahmen eines Gedankenaustauschs zu diesem Thema die nachstehenden Fragen beantworten. Wir ersuchen Sie, die Beiträge auf maximal drei (3) Minuten zu beschränken.

1. Wie sollten die nationalen Strategien im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung angesichts dieses sich rasch wandelnden Umfelds angepasst werden, um die Lernenden mit den grundlegenden Kompetenzen auszustatten, die sie benötigen, um heute erfolgreich zu sein und die Herausforderungen von morgen bewältigen zu können? Sind unsere Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung flexibel und zukunftsorientiert genug, um ihren Auftrag zu erfüllen?
2. Wie kann die Zusammenarbeit auf EU-Ebene, insbesondere im Rahmen des Europäischen Bildungsraums und, soweit erforderlich, in Synergie mit der Union der Kompetenzen, diesen Wandel bestmöglich unterstützen?